

Beiträge für DKjunior 2003 erwartet

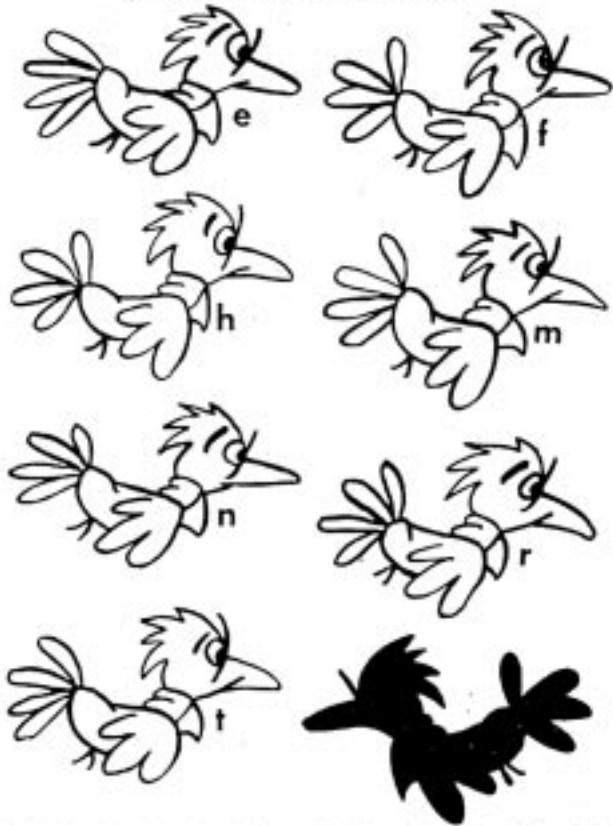
Langsam neigt sich das Schuljahr seinem Ende, für uns hier in der Redaktion die Zeit, den neuen Deutschen Kalender für das Jahr 2003 zusammenzustellen. Wie immer wird es einen DKjunior-Teil geben. Sicher habt ihr im letzten Jahr sehr viel erlebt, Veranstaltungen in der Schule, im Ort, Wettbewerbe, Reisen, Ausflüge, Partneraustausche und vieles mehr.

Damit auch die Leserinnen und Leser des Deutschen Kalenders an euren Erlebnissen teilhaben können, schreibt sie auf und schickt sie als Beiträge für DKjunior an die Redaktion (DKjunior 1391 Budapest Pf.224). Bilder (nur Originale) und Zeichnungen beleben eure Beiträge. Ihr könnt sie per Brief, Fax, Diskette oder E-Mail schicken.

Kennwort: DKjunior 2003

Einsendeschluß: 15. Juli 2002

Schattenrisse



Zu welchem der hier abgebildeten Vögel gehört der spiegelverkehrte Schatten in der Ecke unten rechts?

Lach mit!

Unser Urgroßopi ist 100 Jahre alt geworden.

Großes Tamtam im Städtchen. Sogar das Fernsehen ist da. „Können Sie unseren Zuschauern einen Tip geben?“ fragt der Reporter. „Was muß man tun, damit man 100 wird?“

„Also, vor allem muß man aufpassen, daß man nicht vorher stirbt!“ philosophiert der Urgroßopi.

„Vati, diesmal kriegst du von mir soviel zum Geburtstag, daß du es nicht auf einmal tragen kannst!“ verspricht Monika.

Vati ist sehr gespannt darauf, was das wohl sein könnte.

Und was kriegt er?
Zwei Krawatten.

„Wir sind heute abend neun Personen, und wir haben nur sieben Tortenstücke da!“ jammert die Mutter.

„Halb so schlimm“, sagt der Vater. „Bis dahin sind die Kinder sicher wieder einmal frech, so daß wir sie zur Strafe sofort ins Bett schicken.“

Viki wird gefragt: „Was würdest du tun, wenn du jetzt einen Fünfer im Lotto hättest?“

„Dann würde ich ...“ sagt Viki, „... dann würde ich mir ein ganz, ganz tolles weißes Kleid kaufen und einen irre schicken weißen Mantel, und dazu weiße Schuhe und weiße Strümpfe. Und dann würde ich mir die größte und schwärzeste Pfütze suchen und darin herumwaten, herumhüpfen und herumtoben!“

NZjunior

Redakteurin:
Beate Dohndorf
Unsere Anschrift:
Budapest
Pf. 224 1391
Telefon: 302 67 84
302 68 77

E-Mail:
neueztg@mail.elender.hu



II. NZjunior/BUSCH Schülerwettbewerb Die Ungarndeutschen und Österreich

„Die Ungarndeutschen und Österreich“ war diesmal das Thema des Wettbewerbes, zu dem die Schüler am 10. Mai ins Haus der Ungarndeutschen in Budapest von NZjunior und von BUSCH eingeladen worden waren. Wie schon im Vorjahr stieß die Veranstaltung auf sehr großes Interesse. Insgesamt waren 10 Gruppen mit jeweils drei Teilnehmern (12-14jährige Schüler) aus ganz Ungarn angereist. Sie wurden außerdem von ihren Lehrerinnen und Lehrern begleitet und mental unterstützt, die über das Abschneiden ihrer Schützlinge natürlich an Ort und Stelle unterrichtet werden wollten.

Die Gruppen hatten im Vorfeld Informationsmaterialien bekommen, um sich in das Thema einarbeiten zu können. Außerdem sollten zwei der Aufgaben schon im voraus vorbereitet werden. Zum einen mußte sich jede Gruppe einen Namen geben, zum anderen ging es um die geschichtliche Einarbeitung des Themas. Damit alles mit rechten Dingen zugeht und am Ende eine gerechte Entscheidung über die Platzierung getroffen werden konnte, war natürlich auch eine fachliche Jury anwesend. Deren 6 Mitglieder kamen aus den unterschiedlichsten Gremien. Frau Dr. Barbara Lee-Störck, Direktorin des Österreichischen Kulturforums, freute sich über eine Berufung in die Jury ebenso wie Frau Dr. Maria Erb vom Germanistischen Institut der ELTE und Vorsitzende des Kuratoriums der NZ-Stiftung. Außerdem waren auch Frau Mária Bencke-Tóth, Chefredakteurin der Nationalitätenredaktion im Nationalen Lehrbuchverlag Budapest, Franz Heves von der LdU, und Dipl.-Ing. Franz Schachinger, 2. Obmann-Stellvertreter der ÖLM (Wien) angereist sowie der derzeitige Praktikant der NZ Till Büser.

Pünktlich um zehn Uhr konnte die erste Runde beginnen. Beate Dohndorf, NZjunior-Redakteurin und Hauptinitiatorin des Wettbewerbes, begrüßte zunächst alle und erklärte den Ablauf der Veranstaltung. Sogleich waren nun aber die Teilnehmer gefragt, denn es ging darum, den Gruppennamen vorzuspielen und diesen durch die anderen Gruppen erraten zu lassen. Schon hier wurde der ganze Eifer deutlich, mit dem die Gruppen ans Werk gingen. Es wurde getanzt, gespielt, Musik oder auch Pantomime dargeboten. Dabei war es nicht immer ganz einfach, die Namen zu erraten. Am Ende hatte jede Gruppe ihren Namen auf einem eigens angefertigten Plakat an ihrem Tisch angebracht. Die Gruppen hatten folgende Namen: „Fal-

(Fortsetzung auf Seite 4)

Was? Wo?

Bammel ruft Bozzo	Seite 2
Tätigkeiten in der Werkstunde	Seite 3
Das Erlebnis eines angenehmen Vormittags	Seite 6



Herr Dipl.-Ing. Schachinger bespricht mit der Siegergruppe die Reise nach Österreich, die am liebsten im Winter stattfinden sollte



Die Zweitplatzierten beim Streitgespräch zwischen Maria Theresia und ihrem Sohn



Sissi regte die Phantasie an. Die Dritten beim Malen des Plakates

(Namen der Teilnehmer und die Aufgaben mit Lösung auf Seite 4-5!)

Treffen von Tanzgruppen der Tolnau Das Erlebnis eines angenehmen Vormittags

Zum 5. Mal trafen sich Anfang Mai ungarndeutsche Tanzgruppen der Grundschulen im Komitat Tolnau. Das Ereignis kam auf Initiative der István-Széchenyi-Grundschule in Tolnau/Tolna zustande und wird auch jedes Jahr in deren Sporthalle abgehalten. Gegen 8.30 Uhr kamen die Gruppen, sieben an der Zahl, angereist und machten sich mit der Tanzfläche bekannt.

Die niveaувollen Produktionen bewertete eine dreiköpfige Jury, bestehend aus Frau *Ildikó Streicher*, Leiterin der Tanzgruppe von Jink/Gyöng, *Márta Stier*, Studentin und Tanzlehrerin sowie *Georg Kremer*, Leiter des Regionalbüros der Ungarndeutschen der Tolnau aus Szekszárd. Dem Ereignis wohnten auch der Bürgermeister von Tolnau/Tolna, *Dr. Mihály Szilák*, der Parlamentsabgeordnete der Gemeinde *János Bali*, die Direktorin des Gemeinsamen Erziehungszentrums von Tolna, *Frau Hága, Klára Pámer Büky*, Referentin für Schulwesen sowie Vertreter der ungarndeutschen Selbstverwaltung und Schüler der Grundschule Széchenyi bei. Durchs Programm führte Frau *Iren Himmel*, Leiterin der Tanzgruppe aus Tolnau/Tolna.

Der Ausschreibung nach sollten die Darbietungen aus einem neuen und einem alten Tanz bestehen. Mehrere Gruppen trugen Choreographien von *Josef Wenzl* vor. Zu sehen waren von den Kleinsten natürlich auch Kinderspiele, von den Größeren verschiedene Polkas. Es gab aber auch eigene Produktionen, wie z.B. *Der Kinderfasching von Ciko* (auf die Bühne gestellt von Frau *Iona Köhler Koch*, vorgetragen von der Tanzgruppe *Kränzlein* aus Bonnhard/Bonyhád), die von der Jury besonders hervorgehoben wurde. Frau *Streicher* ermutigte auch alle, dem Beispiel zu folgen und ältere Leute aufzusuchen, sie nach alten Motiven und Schritten

auszufragen. Doch lobenswert fand sie in ihrer Bewertung auch, daß man sich traute, die Erstkläßler mit den 12-14jährigen zusammen auftreten zu lassen. Für besonders erfreulich hielt sie weiterhin, daß mehrere Tanzgruppen sehr zahlreich anwesend waren – es tanzten hie und da um die 15 Paare auf der provisorischen Bühne der Sporthalle. Frau *Ildikó Streicher* hatte in ihrer Bewertung für jede Gruppe ein gutes Wort.

Besonderen Erfolg erntete die Jugendtanzgruppe *Sonnenschein* aus Szekszárd, die in dieser Zusammenstellung zwar noch nicht lange zusammenarbeitet, aber man sieht auf den ersten Blick, daß es sich sozusagen um „Profitänzer“ handelt.

Georg Kremer betonte, in welcher schwieriger Situation sich die Jury befand, als sie die Tanzgruppen (Bonnhard/Bonyhád, Mösch/Mözs, Großmanok/Nagymanyok,

Kier/Németkér, Szekszárd, Sumpa/Zomba, Tolnau/Tolna) miteinander vergleichen mußte. Es war, als ob man verlangt hätte zu entscheiden, ob ein Apfel oder eine Birne süßer ist. Er sprach auch über die große Freude, welche die Vielfalt und Farbenpracht der Trachten bedeutete.

Die beste Nachwuchsgruppe bzw. die beste Jugendgruppe darf für ein Jahr den Wandpokal des Treffens mit nach Hause nehmen. Wer den Pokal dreimal hintereinander gewinnt, darf ihn für immer behalten. In diesem Jahr durften den Pokal der Kleinen die Tanzgruppe aus Großmanok/Nagymanyok, Leiterin Frau *Agathe Wusching Balogh*, den der Jugendgruppen die Tanzgruppe *Sonnenschein* aus Szekszárd, Leiter *Miklós Járfás*, mit nach Hause nehmen. Und was alle mitnehmen konnten, war das Erlebnis eines angenehmen Freitagsvormittags.

10. Theatertage: Wir waren dabei

Wir, Schüler der Klassen 4a und 3a der Ersten Altöfener Grundschule, hatten eine Einladung zum Theatertag am 27. April in Schomberg bekommen. In den Wochen davor haben wir mit unseren Lehrern *Krisztina Mazsi* und *Eckhard Reimer* fleißig geübt, und so freuten wir uns auf den Tag.

Um 6.00 Uhr ging es in Budapest los und gegen 10.00 Uhr trafen wir mit dem Bus in Schomberg ein. Zuerst sind wir im Dorf spazieren gegangen. Schomberg ist ein sehr schönes und sauberes Dorf. Bis zum Mittagessen sahen wir uns die Aufführungen der anderen Schulen an. Nach der Mittagspause sind wir mit dem Stück „Die 12 Monate“ aufgetreten. Ich glaube, den Zuschauern gefiel es. Danach sahen wir uns weitere Vorstellungen an. Beim Gipsmasken bemalen hatten wir viel Spaß. Am späten Nachmittag fuhren wir dann zurück nach Budapest. Der Tag hat uns viel Freude bereitet und die Erinnerungen werden bleiben.

Für die außerordentlich gute Organisation möchten wir uns bei Frau *Katalin Csikos* und ihren Helfern bedanken und ein Lob für die Küchenfrauen für das schmackhafte Mittagessen.

Unser Dank gilt auch der Deutschen Selbstverwaltung Altöfen für die Unterstützung.

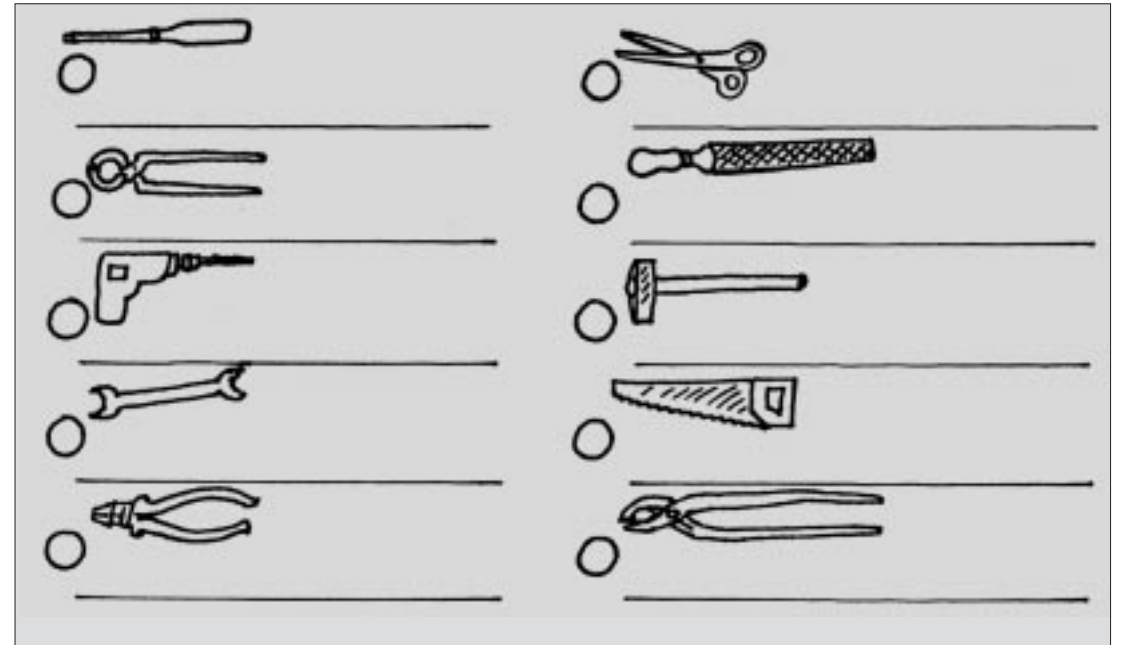


Zita mit der Maske

Zita Bánlaci

Tätigkeiten in der Werkstunde

A. Welche Werkzeuge sind abgebildet? Ordnet ihnen die untenstehenden Verben zu!



1. bohren,
2. feilen,
3. sägen,
4. schlagen,
5. drehen,
6. schrauben,
7. kneifen.
8. schneiden

B. Bildet die Personalformen

	sägen	feilen	kneifen	bohren	schrauben	schneiden
ich						
du						
er, sie, es						
wir						
ihr						
sie						

C. Wie heißt es richtig?

1. Peter bohrt ein Loch
 2. Otto sägt ein Brett
 3. Georg feilt das Metall
 4. Stefan kneift den Draht
 5. Thomas schraubt die Schraube
 6. Artur schlägt den Nagel
 7. Albert dreht die Mutter
 8. Zoli schneidet das Papier
- mit der Säge
 - mit der Bohrmaschine
 - mit dem Schraubenzieher
 - mit dem Hammer
 - mit der Kneifzange
 - mit der Feile
 - mit der Schere
 - mit dem Schraubenschlüssel

II. NZjunior/BUSCH Schülerwettbewerb

Die Ungarndeutschen und Österreich

(Fortsetzung von Seite 1)

co“, „Der rasende Reporter Egon Erwin Kisch“, „Zauberflöte“, „Mozart und Falco“, „Hundertwasserhaus“, „Die Wiener Klassiker“, „Bundeshymne“, „Marie Luise von Habsburg“ – und außerdem zufällig gleich zweimal „Mozartkugeln“. Nachdem alle Gruppen vorgestellt waren, ging die Arbeit richtig los. Erst sollte ein Plakat gemalt werden, das sich inhaltlich mit Sissi, Kaiserin von Österreich und Königin von Ungarn auseinandersetzt, dann wurde ein (Streit-)Gespräch vorgespielt, das über die Ansiedlungspatente Maria Theresias und Josephs II. handelte. Auch hier bewiesen die Gruppen Kreativität und Humor – die Vorarbeit hatte sich gelohnt! Mal diskutierten Maria Theresia und Joseph II. im Fernsehen, mal trafen sie sich im Himmel – immer wurde viel geschichtlicher Hintergrund vermittelt und die Diskussion auf den Punkt gebracht.

Nach Künstlern der anderen Art wurde danach gefragt. Es ging darum, Komponisten richtig zu benennen. Die daraufhin vorgespielten Musikstücke mußten richtig zugeordnet werden. Zum Schluß der ersten Runde setzten sich die Teilnehmer schließlich mit den österreichischen Wörtern innerhalb der deutschen Sprache auseinander. Es galt, diese richtig zu „übersetzen“.

Inzwischen hatten alle Hunger bekommen. Da kam die Mittagspause wie gerufen, und alle freuten sich über Versorgung mit leckerer Pizza und Getränken.

Während in der ersten Runde vor allem die Kreativität der Schüler gefragt war, wurde nun in der zweiten Runde die sprachliche Fertigkeit sowie das Wissen gefordert. Die zehn Gruppen mußten Aufgaben zur Landeskunde Österreichs und zu kulinarischen Eigenheiten lösen. Bilder mußten erraten sowie Kreuzwörter gelöst werden. Kurzum es gab viel zu knabbeln. Damit man aber nicht die ganze Zeit auf dem Stuhl sitzen mußte, war auch ein sogenanntes „Laufdikta“ Teil der Aufgaben. Jedes Gruppenmit-

glied muß sich einen Satz eines an der Wand befestigten Textes merken und ihn am Platz möglichst inhaltsgetreu wieder aufschreiben. Dabei ist echte Team-Arbeit gefordert. Zum Schluß gab es dann noch etwas Erfreuliches zu tun. Denn jede Gruppe sollte aus bereitgestellten Früchten einen Fruchtsalat zubereiten, der von der Jury beurteilt (gekostet) wurde. Es war ein leckerer Schmaus, der die Jury ermutigen sollte, die schwere Aufgabe der Ermittlung des Siegers zu bewerkstelligen.

So wurde noch eine ganze Weile lang gerechnet und gerätselt, denn es gab viele Punkte und Zusatzpunkte zu berücksichtigen. Natürlich wurden auch Kreativität und Sprachrichtigkeit mitbewertet. Doch Verlierer konnte es nicht geben; denn alle hatten ihr Bestes gegeben. Mit Spannung wurde das Ergebnis der Auswertung erwartet. Endlich war es dann soweit und Beate Dohndorf verkündete die Sieger. Besonders freuen konnten sich die ersten drei Gruppen über die Hauptpreise. Auf den **ersten Platz** kam die Gruppe „Das Hundertwasserhaus“ vom Ev. Dániel-Berzsenyi-Gymnasium in Ódenburg. Sie gewannen eine zweiwöchige Reise nach Österreich. Auf den **zweiten Platz** kam die Gruppe „Mozartkugeln II“ vom Ungarndeutschen Bildungszentrum in Baja. Sie gewannen eine einwöchige Rundreise durch das deutsche Bundesland Baden-Württemberg. Und auf den **dritten Platz** kam die Gruppe „Bundeshymne“ vom Gymnasium Gyula Illyés in Dombóvár. Sie dürfen am diesjährigen BUSCH-Volkskundelager in Waschludt teilnehmen. Doch auch alle anderen Gruppen bekamen wertvolle Sachpreise und konnten zufrieden nach Hause gehen.

Durch die rege und begeisterte Teilnahme am diesjährigen Wettbewerb hat sich mal wieder das Interesse für die deutsche Sprache und diesmal für das Nachbarland Österreich verdeutlicht. Die sprachliche Leistung und das fleißige Lernen der Schüler bleibt nur zu loben!

Till Büser

Liste der Teilnehmer

„Das Hundertwasserhaus“; Dániel-Berzsenyi-Gymnasium, Ódenburg (Gábor Kiss, Krisztina Kobler, Gábor Nyeső, Lehrerin: Krisztina Lang)

„Mozartkugeln“ II; Ungarndeutsches Bildungszentrum, Baja/Baja (Anita Becker, Ágnes Bedics, Katharina Kubinsky, Lehrerin: Rosemarie Gerner-Kemmer)

„Bundeshymne“; Gymnasium „Illyés Gyula“, Dombóvár (Eszter Gasparics, Barbara Hosszi, Martina Mágocsi, Lehrerin: Bernadett Szóka)

Weitere teilnehmende Gruppen:

„Falco“; Dániel-Berzsenyi-Gymnasium, Ódenburg (Árpád Kiss, Nora Menke, Petra Pfeiffer, Lehrerin: Krisztina Lang)

„Der rasende Reporter“; Grundschule, Tarián/Tarján (Margit Schlágl, Zsófia Straubinger, Ferenc Csernoviczki, Lehrerin: Theresia Klinger)

„Zauberflöte“; István-Széchenyi-Grundschule, Obergalla/Tatabánya (Ágnes Szelemen, Balázs Kondrát, András Pöhlig, Lehrerinnen: Ágnes Schamberger, Éva Varga Ungvölgyi)

„Mozartkugeln“ I; Ungarisch-Deutschsprachiges Schulzentrum, Fünfkirchen (Adrienn Balász, Veronika Khín, Anna Kovács, Lehrerin: Maria Frey)

„Mozart und Falco“; Grundschule, Rendek/Ajka-rendek (Zoltán Csordás, Richárd Darai, Gusztáv Freind, Lehrer: Zoltán Törtl)

„Marie Luise von Habsburg“; Grundschule Ugod (Orsolya Hegyi, Barbara Szekeres, Tímea Présing, Lehrerin: Gabriella Csuka)

„Die Wiener Klassiker“; Mihály-Táncsis-Gymnasium und Fachmittelschule, Orosháza (Péter Berki, Kitti Krámlí, Vanda Sarközi, Lehrerin: Rita Lukovics)

Die Aufgaben und ihre Lösungen 1.

Vormittag

1. Aufgabe

Gebt eurer Gruppe einen Namen, der einen Bezug zu Österreich hat und spielt ihn vor. Die anderen Gruppen sollen den Namen erraten.

2. Aufgabe

Führt in der Gruppe ein Gespräch (Streitgespräch) zwischen Maria Theresia und Joseph II. über deren Ansiedlungspatente.

3. Aufgabe

Malt ein Plakat oder eine Zeichnung, das/die mit Sissi, der Kaiserin von Österreich und Königin von Ungarn, zusammenhängt!

4. Aufgabe

1. Im Briefumschlag findet ihr fünf Bilder von Musikern sowie deren in Teile zerschnittene Namen. Setzt die Namen (Vor- und Nachname) richtig zusammen und klebt sie unter das passende Bild! (siehe unten!)

2. Hört euch die Musik an. Wie heißen die Stücke? Kennt ihr auch den Komponisten?

5. Aufgabe

Ersetzt in den beiden Dialogen die österreichischen Wörter (kursiv) durch die entsprechenden deutschen Wörter!

a. Ich habe Durst.
Da vorne ist eine Jausenstation. _____

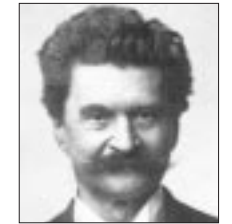


Sissi-Plakat der Tarianer Gruppe

Was hätten Sie gern?
Ich nehme eine *Melange* _____
und zwei *Fleischlaberln*. _____
Und ich bekomme einen
großen *Braunen*, _____
ein *Fleischlaberln* _____
mit *Fisolen* und *Erdäpfeln*. _____

b. Kannst du einkaufen gehen?
Wir haben überhaupt kein
Obst und Gemüse mehr.
Was brauchen wir denn?
1/2 Kilo *Paradeiser*, einen _____
Karfiol und vier *Melanzani* _____
Aber die *Paradeiser* _____
schmecken nach nichts
und sind sehr teuer,
jetzt im *Jänner* _____
Jetzt wird nicht diskutiert,
mir pressiert es. _____

Zu 4.



Lösungen:

Polka Haydn – Kaiserquartett
5. Aufgabe Raststätte, Kaffee mit Milch, Buletten oder Frikadellen, große Tasse Kaffee mit etwas Milch, 2. Teil Mozart – Intermezzo
Beethoven – Eroica
Schubert – Schwannengesang
Johann Strauß – Tritsch-tratsch-

Haydn	van	Ludwig
Joseph	Franz	Schubert
Johann	Anton	Strauß
Beethoven		Bruckner

Aufgaben der zweiten Runde in der nächsten Nummer!

Was ist gleich?



○ Ich bin der Tiger



○ Ich bin Robi



○ Ich bin der Bär



○ Ich bin Kati

1. Seht euch oben die Bilder an und sagt, was sie darstellen?
2. Welche Bilder in jeder Reihe sind gleich?
3. Was ist auf den übrigen Bildern anders?
4. Malt selbst Bildreihen, in denen in jeder Reihe gleiche und ungleiche Gegenstände oder Lebewesen sind.
5. Verbindet unten die Figuren mit den Sätzen!

Wer weiß die Antwort?

Jedes Jahr ein schöner Fund:
Vom Baum gehüpft,
aus dem Stachelpelz geschlüpft.
glänzend, glatt und rund.

Es hat viele Blätter,
doch ist es kein Strauch.
Es hat einen Rücken,
doch hat 's keinen Bauch?

Bammel ruft Bozzo

Bammel muß zum Bäcker. Doch vorher holt er beim Nachbarn den Bozzo ab, einen struppigen Hirtenhund, den er gelegentlich ausführen darf. Vor dem Bäckerladen bindet er Bozzo an. Der Laden ist voll, und Bammel muß warten.

„Ein Landbrot, bitte!“ ruft er, als er endlich an der Reihe ist. Aber er wird nicht gehört.

„Ich kriege nur zehn Brötchen“, ruft eine Frau und drängt sich vor.

Und dann drängt sich noch ein älterer Mann vor, der fünf Päckchen Salzstangen haben will. Und zu Bammel meint er begütigend: „Du hast ja Zeit, Kleiner!“

Da verläßt Bammel den Laden und kommt Sekunden später mit seinem struppigen Freund zurück.

„Laß mich mal eben vor,“ sagt jetzt eine Frau, die sich zu Bammel niederbeugt. „Sicher hast du schon warten gelernt!“

„Vielleicht“, sagt Bammel. „Aber nicht mein Hund. Und der möchte, daß ich endlich mein Brot bekomme.“

Was habt ihr gelesen? Antwortet auf die Frage!

1. Wer ist Bammel und wer ist Bozzo?
2. Wohin geht Bammel?
3. Was soll er holen?
4. Wen nimmt er mit?
5. Was macht er mit Bozzo?
6. Was geschieht im Laden?
7. Was sagt die Frau?
8. Was will der ältere Mann kaufen?
9. Wen holt da Bammel?
10. Wie geht die Geschichte aus?



Bockhorn – Schemling

Ein besonderes Erlebnis auf hoher See

Wie schon letztes Jahr berichtet, bestehen freundschaftliche Beziehungen zwischen Einwohnern der norddeutschen Gemeinde Bockhorn und dem kleinen ungarndeutschen Dorf Schemling/Vértessomló. Ende September besuchten sie uns zu unserem Winzerfest, wir fuhren nun am 30. April zu ihnen.

Die Fahrt war natürlich lange und anstrengend, aber im Bus war es immer lustig. Vertreten waren groß und klein, Ratsmitglieder, der Gesangverein, die Musikkapelle sowie die Tanzgruppe.

Unterwegs hielten wir in Würzburg, aus diesem Bischofstum sollen auf Kolonisationsruf des Grafen Eszterházy die ersten Ansiedler 1734 in unsere Ortschaft gekommen sein. Nach zwei Stunden Stadtbesichtigung ging es weiter.

Bei der Ankunft vor dem Gemeindehaus begrüßte man sich wie langjährige Freunde. Schnell wurden die Instrumente ausgepackt und eine kleine Platzmusik improvisiert. Dann marschierte die Showband von Bockhorn zu unserer Begrüßung auf. So lustig war es den ganzen Abend lang.

Nachdem man sein neues Zuhause und weitere Familienmitglieder kennengelernt hatte, traf man sich in einer der Gaststätten und sang, tanzte und plauderte bis spät in die Nacht.

Am nächsten Tag fuhren wir auf die hohe See hinaus. Es war zwar kalt, aber das störte keinen. Manche sahen zum ersten Mal in ihrem Leben die Nordsee. Wir sahen viele Kampfschiffe der Bundesmarine, doch am meisten bewundert wurden die Seehunde auf den Sandbänken.

Am Nachmittag besichtigten wir verschiedene Gartenausstellungen, das war eine Augenweide, die Rhododendren und Azaleen sind ja jetzt in voller Blüte. Am Abend war jeder wieder fit, um zu tanzen und zu singen.



Die Schemlinger Tänzer nach dem Auftritt



Bürgermeister Spielermann überreicht den Musikanten das Geschenk der Gemeinde

Den Freitag erwartete die Jugend am meisten. Weder die Musikanten in der Pfadfinderbildungsstätte, noch die Tänzer bei der DLRG im Freibad mußten geweckt werden. Sie konnten kaum schlafen, um morgens früh rechtzeitig am Bus zu sein. Es ging nach Soltau in den Heidepark.

Auch das Wetter spielte mit, so genossen alle die verschiedensten Fahrtmöglichkeiten des Freizeitparks.

Den Erwachsenen zeigte man die Gemeinde, besonders die Ziegelei gefiel unseren Leuten.

Am Abend warteten über fünfhundert Menschen neugierig auf das Galaprogramm. Beifall ernte-

ten sowohl die deutschen als auch die ungarischen Gruppen.

Am Samstag gab es Freizeit, man bummelte in der Gemeinde, schwamm im geheizten Becken, zwei unserer Jungen nutzten die Gelegenheit und erwarben die bronzene Stufe der DLRG.

Die Abschiedsparty ist auch gut gelungen, aber wir waren eher traurig, weil wieder Abschied genommen werden mußte. Wir wurden super bewirtet, sahen viel Neues, viel Interessantes. Ich hoffe, daß diese Freundschaft noch lange besteht, und wir noch viele die Möglichkeit haben, an ähnlichen Reisen teilzunehmen.

Katharina Krüpl